

Erklärung badischer Pfarrerinnen und Pfarrer, Ältestenkreise und Gemeindeglieder zur EKD-Orientierungshilfe „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit“

Die Orientierungshilfe des Rates der EKD „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit. Familien als verlässliche Gemeinschaft stärken“ hat in der Öffentlichkeit, in der Ökumene sowie innerhalb der evangelischen Kirche scharfe Kritik erfahren, die inhaltlich weitgehend zutrifft und noch ergänzungsfähig wäre. In ihrem Umgang mit der Bibel und der Theologie der Reformation, im Selbstverständnis der Kirche als „ein gesellschaftlicher Akteur“ ohne kritisches Gegenüber zu gesellschaftlichen Entwicklungen vollzieht sie einen Bruch mit unaufgebbaren Grundlagen evangelischen Glaubens und Lebens. Die Schrift, die zweifellos in der guten Absicht erstellt worden ist, auch scheiternden und in alternativen Beziehungsstrukturen lebenden Menschen der kirchlichen Annahme und Solidarität zu versichern, erweist sich dadurch als Missgriff. Sie hat das Ansehen der evangelischen Kirche in Teilen der Öffentlichkeit sowie das ökumenische Gespräch schwer belastet. Das Krisenmanagement der EKD-Spitze, sich einerseits hinter die „Orientierungshilfe“ zu stellen, sie andererseits aber gegen ihren Wortlaut umzuinterpretieren („Kein neues Familienbild“) und so die Öffentlichkeit mit impliziter Distanznahme zu beschwichtigen, halten wir vor diesem Hintergrund für nicht zielführend. Die nach innen wie nach außen verursachten Schäden müssen geheilt werden.

1.) Aus diesen Gründen sehen wir – bei allem Respekt gegenüber den zweifellos guten Absichten der Autoren bei der Erstellung des Werks und eingedenk der Tatsache, dass sich in der Schrift neben den Kritikpunkten auch manches Nachdenkenswertes findet – die Notwendigkeit, festzustellen,

- ◆ dass die „Orientierungshilfe“ nicht als „offizielle Position der (gesamten) evangelischen Kirche“ angesehen werden kann,
- ◆ dass sie darum auch kein „neues Familienbild der EKD“ propagieren kann,
- ◆ dass die Schrift schwerwiegende theologische, insbesondere hermeneutische Mängel enthält, die einen Kontinuitätsbruch zur christlichen Theologie reformatorischer Prägung bedeuten und die der Korrektur bedürfen,
- ◆ dass eine Rezeption der vorliegenden Fassung in das Leben der Badischen Landeskirche und der EKD daher aus unserer Sicht nicht möglich ist,
- ◆ dass sie lediglich als ein Diskussionsbeitrag unter anderen gewürdigt und diskutiert werden kann.

2.) Wir fordern darum, die „Orientierungshilfe“ in ihrem missverständlichen Charakter als offizieller Handreichung der EKD zu suspendieren. Mittelfristig soll sie durch eine neue Schrift ersetzt werden, die die Mängel behebt, die Kontinuität mit der reformatorischen Theologie wiederherstellt und vom unaufgebbaren Leitbild von Ehe und Familie aus das berechtigte integrative Anliegen angeht.

3.) Für die Badische Landeskirche regen wir an, das Thema Ehe und Familie auf breiter Basis in Kirchenbezirken und Kirchengemeinden zu diskutieren. Als Diskussionsgrundlage sollte dabei nicht nur die EKD-Orientierungshilfe dienen.

Name:..... Denomination:

Adresse:

Datum: Unterschrift: